



ORF WIE WIR.

Mit freundlicher Genehmigung von creativcommons.org, alamy.com
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bechmann

Mein Leben. Meine

**KLEINE
ZEITUNG**



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

Ostersonntag

31.

März 2024 | 19 Uhr
Helmut List Halle

AFRIKA MAMAS

PSALM

Graz | 24. März - 1. April 2024

AFRIKA MAMAS

Uyayvubela (Zulu Traditional)

Iphupho (Unsere Träume)

Qathaka (Klick-Song)

Robe and Crown (Gospel)

Umkhumbi kanowa (Im Boot a-cappella rund um die Welt)

Ilanga (Sonniger Tag)

Amabheshu (Unsere Tracht)

Lapha KwaZulu (Der Lebenskampf in KwaZulu)

Wangenza (Der Verrat)

Tshela mina (Sag mir)

Bayalibuza (Die Schönheit der Bibel)

Isuka kude (Wir kommen von weit her)

Who's Gonna Help Me (Gospel)

Akenithule kancane (Klatschtante)

Afrika Mamas (Durban):

Ntombifuthi Maureen Lushaba

Pinky Precious Nokubonga Mabaso

Fikile Busisiwe Mhlongo

Zukiswa Johanna Majazi

Snegugu Khoza

Patricia Ntombifuthi Shandu

Nomvula Grace Dlamini

AFRIKA MAMAS

Die Afrika Mamas sind im besten Sinne eine politische Gruppe. Die alleinerziehenden Mütter mit vielen Kindern thematisieren in ihren A-cappella-Liedern ihre sozialen Erfahrungen als Frauen, die täglichen Freuden und Sorgen und ihre Beobachtungen in einer stark von Männern dominierten Welt: besonders setzen sie sich für die Gleichberechtigung von Frauen ein und die Möglichkeit, als Frauen mit Kindern zu arbeiten.

Die Gruppe Afrika Mamas wurde 1998 von Ntombifuthi Lushaba gegründet. Alle Sängerinnen des siebenköpfigen A-cappella-Ensembles gehören den Zulu, der größten Volksgruppe Südafrikas, an. Sie leben in Durban, in der drittgrößten Stadt Südafrikas, die an der Ostküste am Indischen Ozean liegt und den größten Hafen Afrikas hat. Durban ist die Hauptstadt der Provinz KwaZulu-Natal. Die Zulu sind ein Volk aus der Sprachgruppe der Bantu, die durch die sehr moderne, zentralistische Herrschaftsorganisation und kriegerische Expansion ihres bedeutenden Königs Shaka in der Region des heutigen Südafrika herrschten. In langen Kriegen mit den meist holländischen und hugenotischen Einwanderern, die sich Buren nannten, gerieten die Zulu unter Druck und wurden teilweise versklavt, bis schließlich die Britische Krone Südafrika als Kolonie beanspruchte, die Sklaverei abschaffte, aber dafür ein gnadenloses Kolonialsystem sowohl den Zulu als auch den Buren gegenüber errichtete. Erst nach dem Ende der Kolonialherrschaften übernahmen die Buren wieder die Regierung und herrschten im Apartheidstaat Südafrika, dessen Rassentrennungsideologie die Unterdrückung der indigenen Bevölkerungsmehrheit fortsetzte. Erst 1990 hatte der langanhaltende Widerstand Erfolg, und Nelson Mandela konnte zum ersten schwarzen Präsidenten der Republik Südafrika gewählt werden.

Die Aufhebung der Apartheid hat jedoch bei weitem nicht die Probleme in Südafrika gelöst, und das ist das fortwährende Thema der Afrika Mamas. Nicht nur koloniale Hinterlassenschaften sind problematisch, sondern auch indigene Traditionen. Insbesondere die Macht des Patriarchats, das mit Zulu-Traditionen begründet wird, stellen die Sängerinnen in Frage. Die weit verbreitete Vielehe sorgt für eine strukturelle Diskriminierung von Frauen, nur allzu oft werden Frauen nicht als gleichberechtigte Partnerinnen betrachtet, meinen die Afrika Mamas. Genau das thematisieren sie in ihren Liedern, die sie in der „Maskandi-Tradition“ schreiben. Tatsächlich ist Maskandi eine sehr männlich definierte Musikform, die so beschrieben wird: „Maskandi ist die Musik, die der Mann auf der Flucht spielt, der moderne Minnesänger, der heutige Troubadour. Es ist die Musik des Mannes, der weite Meilen zurücklegt, um einer Braut den Hof zu machen oder sich mit seinem Häuptling zu treffen; es ist die Musik des Mannes, der von seinen wahren Lebenserfahrungen, seinen täglichen Freuden und Sorgen, seinen Beobachtungen der Welt singt. Es ist die Musik des Mannes, der den Zulu-Blues hat.“ Die Afrika Mamas definieren das um, sie singen über die Kämpfe der Bewohner von KwaZulu-Natal, die oft ohne Strom oder moderne sanitäre Einrichtungen leben; über einen südafrikanischen Bergmann; über Frauen, die Kuchen backen und dann aus Eimern auf der Straße verkaufen, um Geld für die Familie zu verdienen.

In ihrer Selbstbeschreibung liest sich das so: „In Ihren Gesängen spiegelt sich die eindrucksvolle Vokaltradition der Zulu: kraftvoller, mehrstimmiger Gesang und starke Solo-Stimmen mit unbändiger Lebensfreude. Es wird geklatscht, kunstvoll gepfiffen, mit der Zunge geschnalzt und rhythmisch-pulsierend mit den Füßen auf den Boden gestampft.“ Ganz gegenwärtiges politisches Anliegen und hinreißende Musikalität, für die Afrika Mamas sind das keine Widersprüche, sondern gehören zusammen.

Thomas Höft

Afrika Mamas

Die Afrika Mamas gehören zu den Zulus, der größten Volksgruppe Südafrikas. Sie leben in Durban, der Hauptstadt der Provinz KwaZulu-Natal, der einzigen Provinz Südafrikas, die den Namen einer ethnischen Gruppe in ihrem Namen trägt.

Die Sängerinnen der Afrika Mamas sind alleinerziehende Mütter mit insgesamt elf Kindern. Sie thematisieren in ihren Liedern ihre sozialen Erfahrungen als Frauen, die täglichen Freuden und Sorgen und ihre Beobachtungen in einer stark von Männern dominierten Welt. Besonders setzen sie sich für die Gleichberechtigung von Frauen ein und die Möglichkeit, als Frauen mit Kindern zu arbeiten.

Seit ihrer Gründung haben die Afrika Mamas insgesamt vier CDs veröffentlicht, von denen zwei für die South African Music Awards nominiert waren. Afrika Mamas sind auf den meisten Festivals Südafrikas aufgetreten und sind als künstlerische Botschafterinnen mit der südafrikanischen Olympiamannschaft zu den Olympischen Spielen nach London gereist. Im Frühjahr 2019 wurden die Afrika Mamas für die Songlines Awards 2019 in der Kategorie Beste Gruppe nominiert.

Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz



GRAZ



KLEINE ZEITUNG



DER STANDARD

Bitte beteiligen Sie sich an einer kurzen Befragung zum wirtschaftlichen Effekt des Hauses Styriarte.

